

kannt sein wird und wie sein ‚Offener Brief‘ beweist. Auf seine Veranlassung werden sich oder haben sich wohl jetzt schon Gemeinden in der Schweiz gebildet und auch eine in Paris.“

Den Unterschied, der in der Verschwörung einerseits und in der offenen Agitation andererseits liegt, scheint Bruhn nicht erfaßt zu haben; doch habe ich denselben dem Johann Philipp auseinanderzusetzen gesucht, indem ich ihm über die gewünschten „sicheren Adressen“ schrieb. Ich bemerkte ihm, daß die einzig sichere Adresse die Ihrige wäre, die er ja schon kannte.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Bernhard Becker.

194.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 12. April 1864.

. . . Ihrem Plan hinsichtlich der Rheinkampagne im nächsten Monate kann ich nur den ungeteiltesten Beifall zollen,¹⁾ obzwar ich persönlich mit Schrecken an dessen Ausführung denke, insoweit ich selbst dabei tätig sein müßte. Ich habe nun, da ich nicht weiß, wie die Angelegenheit mit Hillmann und Hambloch behandelt wurde, vorläufig nach Solingen und Köln behufs einer Vorberatung auf nächsten Mittwoch geschrieben. Die Hauptschwierigkeiten werden uns durch den Mangel an Lokalitäten entstehen, namentlich für das Stiftungsfest. Nous verrons! . . .

Den Artikel von Heß im „Journal des Actionnaires“ werden Sie jetzt auch wohl schon besitzen. Ich übersetze denselben oder lasse dies in Ermangelung von Zeit tun, um ihn den hiesigen Mitgliedern vorzulesen, und dann auch nach Solingen senden. . . .

195.

KARL PREUSSE²⁾ AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, den 14. April 1864.
Alte Schönhauser Straße 5.

Ew. Wohlgeboren

übersende ich ganz ergebenst einen Extrakt aus der Petition der Weber aus Wüstengirsdorf. Derselbe enthält alles Wesentliche, ich mußte ihn

¹⁾ Für Lassalles Brief vom 7. April, auf den Lewy hier antwortet, vgl. B. Becker a. a. O., S. 223 f.

²⁾ Nach Mitteilungen, die der Herausgeber seinerzeit von Lassalles damals noch lebendem Verleger und Gesinnungsgenossen Reinhold Schlingmann erhielt,